

Konflikte

Hirsche (Cervidae) können **Wald- und Landwirtschaftsschäden** verursachen. Am häufigsten sind Verbisschäden, also das Abfressen von Jungtrieben und Knospen, insbesondere im Winter, wenn die Krautvegetation noch rar ist. Ausserdem ernähren sich Hirsche von Baumrinden und reiben sich während der Reproduktionszeit an den Stämmen, um ihr Territorium zu markieren. Während schwierigen Zeiten bedienen sie sich gerne an Getreidefeldern und anderen Kulturpflanzen, Obstplantagen sowie Weinstöcken.

Was tun?

Schutz und Schadenprävention :

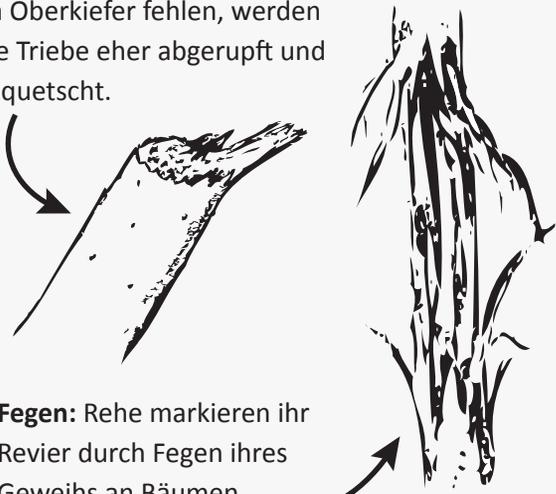
- Waldbauliche Präventionsmassnahmen ;
- Mechanischer Einzelschutz von Jungpflanzen (Drahtrose, Drahtkorb, Spirale, Knospenschutz) ;
- Chemischer Einzelschutz mit frassabschreckenden Mitteln (Stamm und Knospen) ;
- Regulierung durch die Jagd ;
- Natürliche Prädation ;
- Fest-, Mobil- und Elektrozäune.

Das Reh



Schäden

Verbiss: Da die Schneidezähne im Oberkiefer fehlen, werden die Triebe eher abgerupft und gequetscht.



Fegen: Rehe markieren ihr Revier durch Fegen ihres Geweihs an Bäumen.

Rettet die Kitze

Ricke werfen ihre Jungtiere zwischen Mai und Juli, normalerweise in Wiesen mit hohem Gras oder Lichtungen. In den meisten Fällen verharren die Kitze während rund zwei Wochen im Gras und bewegen sich nur in Anwesenheit ihrer Mutter. Wird die Wiese vor dem Mähen nicht gründlich abgesucht, kann dies fatale Folgen für die Kitze haben, die im hohen Gras ausharren.



Kontakt

Für weiterführende Informationen wenden Sie sich bitte an den Wildhüter-Fischereiaufseher Ihrer Region oder die Zentrale des WNA.



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG
Amt für Wald und Natur WNA



www.fr.ch/wna

Porträt

Wiss. Name	<i>Capreolus capreolus</i>
Familie	Hirsche (<i>Cervidae</i>)
Gewicht	18 - 25 kg
Schulterhöhe	60 - 80 cm
Körperlänge	95 - 135 cm
Färbung	Rotbraunes Fell im Sommer, braungrau und dicker im Winter
Ernährung	Pflanzenfresser und Wiederkäuer
Lebenserwartung	Bis 6 Jahre
Wurfgrösse	1 bis 2 Jungtiere
Schonzeit	1. Februar bis 30. April

Lebensraum

Rehe leben im Unterland und in mittleren Höhen in unterschiedlichen Waldumgebungen. Sie bevorzugen Laubwälder mit verschiedenen Vegetationsstufen; Sträucher und Stauden am Stammfuss grosser Bäume bilden ihren Hauptspeiseplan. Rehe halten sich für gewöhnlich am Waldrand auf und schätzen Lichtungen oder Weiden in der Waldlandschaft.

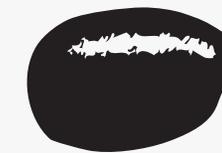
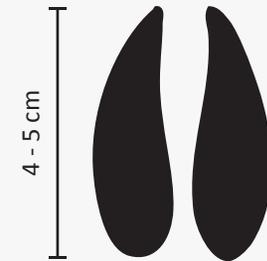


Nachweise

Spuren

Klein, gerade und länglich.

Nach aussen gebogen, ohne Eindrückung der Knochen.



1 - 1.5 cm

Kot

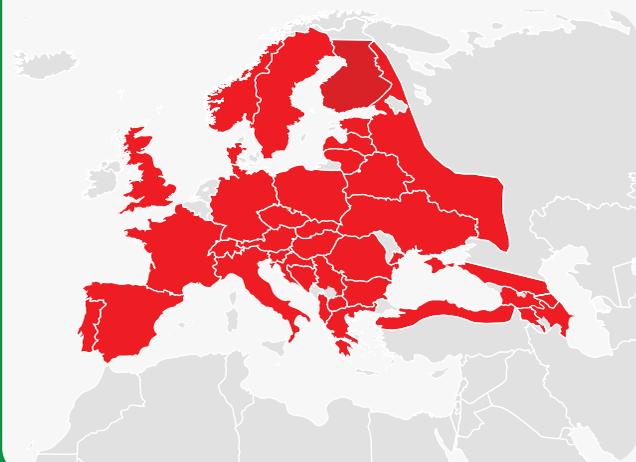
Länglich, schwarz und glänzend, glatt.

Winter: eher kurz und fast kugelförmig.

Sommer: in grossen zusammenhängenden Klumpen.

Verbreitung

Das Reh ist in der gesamten Schweiz und in den Bergen bis zur Waldgrenze verbreitet (~2200 m).



Biologie

Rehe leben meist in kleinen Familienverbänden. Gelegentlich nähern sich Verbände während dem Äsen, trennen sich jedoch wieder, sobald sie im Wald Zuflucht suchen.



Biologie

Rehe ernähren sich von Krautpflanzen, trockenen Früchten, Blättern, Trieben von Laubbäumen, Pilzen und Früchten. Im Gegensatz zum Rothirsch fressen Rehe im Winter nur sehr wenige Krautpflanzen. In der Morgen- und Abenddämmerung begeben sie sich in offener Umgebung auf Futtersuche.

Brunftzeit ist Juli und August. In dieser Zeit werden junge Rehböcke sehr aggressiv und verteidigen ihr Revier gegen andere Männchen. Manchmal kommt es zu Kämpfen. Anders als Rothirsche bleiben Rehböcke einer einzigen Ricke treu und suchen sich keine Weibchenherden.